

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Zacharias Kiernander, Johann Philipp Fabricius und Daniel Zeglin.

Kiernander, Johann Zacharias
Fabricius, Johann Philipp
Zeglin, Daniel

London, 16.11.1739-25.12.1739

November 1739

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188001

Diarium auf der Reise nach London.

Da es Gott gefället, und die allwissendste, in
seiner Güte und Arbeit unter die Heiden auszubreiten-
den, und uns lange gesehen dieses seines göttlichen Willens
und Willens zu machen: so haben wir auf im hiesi-
gen Kanton auf seine Gnade, Kraft und Barmherzigkeit,
und auf seine wehrhafte, gütige Leitung und Regierung,
wie er uns zu diesem Beispiel in manchen Umständen sehr
gütlich versprochen haben, die Reise nach Ost-Indien
am 16. Nov. mittig abgefahren; als an mehreren
Tage wir von dem geliebten Halle, und aus dem
gefangenen Zustande des Meeres - Hauses, dessen
wir Gott unsern Lohn so viel gütlich mitteilen
haben, und dessen uns auf diese der herrliche Gabe
unserer reichsten Güter, Freude und Linderung,
manch gütlich nachfolgt, abgemindert sind. Dem Herrn
Doctor und Professor Francken gesamt ab, und bis nach
Münchhausen, nach dem Herrn Rath Cellario, zugehört.
dan, welcher uns Gutes mit gegeben wurde, nach
manch hiesigen Komita zu empfangen, und diesen
herrlichen und zureichenden Liebe und Freundschaften nach
dieser Reise zu genießen. Wir haben demnach diese
Morgens nur Tage, nachdem der Herr Prof. Gott zu vor mit
uns im sein Gebot und im sein glückliche Reise an-
geordnet, von Halle ab. Es wurden nun uns zur
Bemerkung in der sehr kurze alle die Lieder gesun-
gen, und Gebet, auf damit der Tag über ungewöhnlich
continuirt. Als wir unter andern das Lied singen:

und Lobes sollen wir dir, o Vater! bringen? Es gab
desen 3ten und 5ten St. die Gottes Macht über den Pha-
rao und die Hethier bringen wird, die möglichst
den Herrn Hof. Dreyß, und die einzigen geistlichen
Sakramente bringe. Umstehen auf der See, auf den
meisten Bergwerken und Grotten, und die gläubigen
Befehle an Ihn, zu wissen. Er sagte, daß Ihn in
dieß auf diese unsere Umstände, die seine Stelle
aus Epa 8. 21, 22, 23. zu Gemüth kommen, dieselben
und bestand zu recommandiren, da es heißt: Und ich
ließ dieselbe am Meeres Berg Athena, --- und es
ist mir. Unter mancherlei andern gesungenen
Liedern kamen wir in der Nacht im Fluß
zu Wernigerode glücklich an.

17ten Nov. Gaben Ihre Hofrath Quarl. Quarl, und die
sämtliche Hofrath. Gungast, mir auf Ihre Hofrath.
Quarl. der Herr Graf Dönhoff, nachdem mir vorhin
schon gekommen, und sehr glücklich angekommen, auf
in den folgenden Tagen unsern Aufenthalt übernahm
daß die Quarl. zeigte. Der Herr Graf, so am
folgenden Tage nicht nur für antworten, sondern
zufrieden, weil die sämmtliche Dinge Declaration zu-
genügt und Spanien erfolgt, unsern wegen
an Ihre Königl. Maj. in Hannover zu schreiben, und
ein Königl. Protectorium anzubitten; welches Herr
Prof. Franck, der uns ganz vor allen Dingen noch
mal die vorerwähnte Stelle Epa. 8. 21-23. bestand
recommandirte) unsern unerschütterlich acceptirte.

18ten Fabricius und Zegler kamen auf von Herrn Hof. Capellan
Lewent, so gleich seine Bekanntschaft in dem Me-
an ganz zu stellen, Abends von 5-6. über Jo. 8. 12. Nach
der Tafel gewachte und die gemeinschaftliche Gebet bei der Fr.
Gnaden zu mehrer Dingen.

so dieß von der
Königliche ab-
schickte an
den Herrn
Hofrath

18^{ten} Nov. Feierlich Hiernander in der Städt. Capelle
über Rom. 1. 1. 2. Von der Heiligkeit der Gnaden.
Nachmittags wurde bei Hrn. Hofrath. Quast, dem Hrn.
Grav. Heinrich Ernst in der Gemeinlichkeit Liedge-
sungen: Loba, Loba, meine Seele, den, der heißt
Herr Zebaoth, darauf Hrn. Prof. Franck im Ge-
bet. Am Abend nach der Suppe wurden
wir in das Zimmer des Hrn. Hofrath. Comtesen
gehoben, da ein jeder unter sich Tisch ^{um} Um-
stände von seinen Erfahrungen erzählte, und ein
Gebet vorliesten mußte, worauf das Liedge-
sungen wurde: Loba den Herren, o meine Seele.

19^{ten} Nov. Wir Hiernander von dem Hrn.
Hof-Rath. und Confistorial, Rath Lau examinirt,
in der Städt. Hrn. Hofrath. Quast. und am Ende
am Confistorio, über den Artikel de Christo.

20^{ten} Nov. Gestalt in Ordination insofern, welche mög-
lichst Hrn. Hof-Rath. auf vorzulegen; in Ordinations
Feierlich aber sieht Hrn. Past. Boettcher aus Monmouth
über Luc. 24. 46, 47. Darauf wir auf alle 3. das
heilige Abendmahl anzuhängen. Es war uns ein,
der Tag ein neuer Sonntag, Tag, davon wir glau-
ben, daß der Sonntag auf uns, und unsern Künfti-
gen Amt unter dem Hrn. Hrn., bleiben werde. Ein
Glaubenswort war uns in der Ordinations Nacht sehr ein,
einmal, da wir aufgeführt wurden, um die Worte
Nur mit dem Volke des Hrn. über das Wort
Zu gehen, und ihnen Hrn. zu verkündigen, daß Gott mit
ihnen verkehrt sei, und sie in den Bund des Hrn.

anlungsmann molla. O! Gott molla und unwilligen selbs sein.
das Leben unter ihnen Glauben zu setzen, die christen sein.
und sind unter ihnen annehmen selbs mollen! Das ist
Gottgnaß. Daselbst mollen von einem solchen frommgebliebenen
und andern annehmenden Menschen zu unserer Verwaltung
auf der Loe. Kirche und in künftigen Umständen, einen Col-
lecte von frommen Menschen, die sich auf unsere Umstände
insonderheit gestatten, gesammelt, und uns zugesellt. Ge-
genwärtig haben wir eine ganz neue Verwaltung, die
Herr Prof. Franck zum Erbarmung. Diese steht über P. 118.
v. 24. 25, in welcher es wohl überaus von dem frommen
selbstigen Tugenden mollen, und formel auf von frommen
selbstigen Tugenden mollen, die uns die Herr zu geben mollen;
und darauf eine fromme Aufforderung zur frommen, nach
dem Tugenden und dem gegenwärtigen Umständen, mollen
sich, und auf eine fromme Verwaltung zur Verwaltung Gottes
und seine Güter. Eine Person von der Loe, Herr v. Braun
bei dieser Gelegenheit in Wernigerode sich mollen,
bestand eine Person von uns mit einem Spec. Duca-
ten. Es sind uns die Herr. Gräfin, eine auf der Herr
Herr Graf, mollen, in Wernigerode gesammelt, die Person,
zur frommen Verwaltung auf der Kirche, geben, sandten auf ei-
nige an die Missionarios in Indien mit.

21te Nov. Dieser Tag war zu unserer Verwaltung von
Wernigerode bestimmt. Gleichwie man Herr Prof. Franck
Herr Prof. Franck und von Wernigerode eine fromme Verwaltung
bestand Instruction, nach uns auf der Kirche, sondern auf
auf der künftigen Umständen in Indien selbst, gegeben,
sich und Gott zu einem Tugenden gesammelt lassen mollen!
also ist auf mollen nach mollen, was, und bei dem Abgang
von Herr gesammelt mollen, so sind im Wernigerode
andern Tugenden mollen. Wir mollen unter andern
der künftigen Verwaltung von Herr mollen, und mollen
im Wernigerode mollen. Insonderheit mollen wir

den letzten Abschied, damit sie sich dimittirte, nicht
vergessen. So bezog sie sich auf ihre schriftliche Einbe-
rückung und auf ihre Freunde in dem Haus, um auf
beide am nächsten Tag geschieden zu werden, und gab mir
etliche Wünsche als Tausend. Wünsche und kräftige Anse-
hensbeweise mit. Darauf fielen sie mit mir auf den
Knie und beteten, um vollendet zu sein zum Tausend der
ganzen. Gott wolle nun diesem Abschied, der nicht sehr
schwer ist, und vielen Sorgen und das Gebet seiner Ansehn-
lichkeit lassen, und abends am Tage des Todes ein
etwas ab dem Wissen schon sehr gewissermaßen! Nachdem
mir also noch Ansehnlichkeit, und andere Ansehnlichkeit Gottes im
Hause ausgesprochen worden, geschah auf dieses Gemüths-
zustand Gebet der Abschied bei der hochwürdigsten Person, und
in allen Sorgen und mühsamen Tausend Gottes und an,
einmüthig, und mit vieler Gnade antworten. Darauf
war im Namen des Herrn abzuschieden, und dieses
Tausend. Hierin und Tagen nach flachstillein
gekauft wurden. Der Herr Past. Ziegler von Gumburg
musste mit mir abgehen, und ich bin mir unterwegs nicht
beizubringen. Bei unserer Ankunft zu flachstillein,
sind wir von Frau Quaren der Herrnhüter
wider sie. Frau Marysallin von Eisenfeldt mit
vielen Einbe- und Tausend. Das erste, so geschah, war,
daß wir zum Gebet aufgeschichtet wurden. So geschah
auf nicht an unserer Beizubringen, und wir sind mir
eines christlichen Gesprächs gar würdig erquiekt.

22te Nov. Nach dem ich in dem Ansehnlichkeit abgehelt der
Herr Pastor Ziegler mit Donnerstag mit nach Salzgilber,
so sind wir nach der von gelogen, da wir nun sehr
wunderliche Nachricht von dem H. Past. Lienefelt über das
heilige Evangelium am 25ten Sonntag nach Trinit. haben.

bei diesem Tausch wir auf Wasser setzen und Knechtinnen
lassen, besonders im Gespräch mit dem Kind von 4 J.
von, malisch mit mir einem jeden von uns einen
Spruch zu geben müßte, sondern auf eine so kluge Er-
leuchtung setzen, daß wir uns darüber wundern
müßten. Auf Befragen, ob es den Herrn Jesum
liebte? Antw. Ja, von ganzem Herzen. Warum?
Er ist für uns und alle Menschen gestorben. Was sa-
ben wir davon für einen Nutzen? Er hat uns die,
durch von unsen Sünden erlöst, und seine unschuldig
machen. Sünden wir dann nicht sündigen, so wird
uns nicht mollen? Nein, wir müssen die Sünde lassen,
und davon gehen. Was bekommen die frommen
Kinder von dem Herrn Jesu? A. Von ganzem Herzen.
Nun beschien uns also ein neuer Heilthum, in dem
ganzen Gottes Wort mächtig wurde. Bei der fr. fr.
Mangfallin fielen wir diesen Abend nach dem
Knecht des Collegium biblicum über Jo. 1. 27-30.
Von der großen Heiligkeit der menschlichen Sprache Jesu
Christi, die zu uns dem fünften Evangelio, einmal
zu seiner Heiligkeit stehen wird. Dabei wurde auch
zugeteilt, malisch die menschliche Sprache des Herrn
Jesu Christ und Jesu Heiligkeit überseht, und in der
w. 3, die gemachte Heiligkeit, so für von ihm die
Lichtheit haben. Darüber wird gute Dinge Jesu Christi
wollen es uns in den Augen sein lassen. Nach dem Collo-
quio besuchte die fr. fr. Mangfallin einen guten von
uns mit einem Louis d'or. Ein halbes Bruch
für die gesunden Sünden und Lämmer in Eyt.
Juden 1. J. Ein anderer halbes gab für den
Catecheten Aganaicken & Louis d'or, und noch 12
für die Sünden. Bald darauf staltte er uns
noch für die Sünden 1. J. 16. zu.
1723. Nov. fr. fr. Bruch er abomal für dieselben 1. J.
1723. Er sagte, er wolle nicht anders gar zu geben

sein Brod über das Wasser geschnitten lassen, damit
es länger auf lange Zeit. Heute liest uns die
Evangelien: Lukas 11. und die Briefe Petrus
1. und 2. Briefe. Heute dem selben Tag machte Herr Past.
Boettcher von Klein Gleditz eine, an welcher es die
Evangelien mit dem Wasser, welches nach in einem
Morgen, und brachte uns zuerst nach Klein Gleditz, welches
mit einem Pfundlein aus einem Garmisch, welches in
einem Feuer gesammelt, kochte nach Anleitung des
Mons. 1. Cor. 1. 30. an unsern gewinnenden Will. Boettcher,
was sie in Christo sein große und herrliche Tugend
sah. Unter andern sein eine alte Frau nach der
auf, und sagte: fruchtete sie sich nicht auf der Weise, die
es wird ein Lutherscher von ihm gesungen, der wird
diese machen. Es befindet sich auf derselben ein Mann, der
war und von ihm Herr Pastor gezeugt wurde, der
in manchen Tugenden sehr tief gesteht, einmischer aber
im 80ten Jahre seines Alters vollständig sich zu Gott zubekehren,
und derselben flehentlich um seine Gnade anzukommen an,
gesungen. Hierauf begleitete uns der Herr Past. Boettcher,
wollte uns eine, die uns der Herr Past. Winkler sehr
lieblich empfing, und uns nicht geringe Gebete und
Befürwortung an unsern lieben Herrschaft. Auf
seiner letzten Reise, dass unsere Tugenden
machten, im Hause einer gütlichen Matron, wo,
sahst der Herr Pastor eine ungewöhnliche Gebete
mit ihm zu setzen, kochte, ein ein Wort
der Ermahnung zu seiner Frau. Hierin lag der 23ten
Juni, und seinen Tugenden guten Tugenden und seinen
Tugenden Tugenden nach der Gnade so Gott gesendet, anzu-
weisen, und zu zeigen, wie seine Tugenden und seinen
Tugenden es so gut in seiner Garmischzeit haben.
24ten. Von. Heute und die der Gebete aus eine sehr
viel Gutes von ihm Herr Past. Winkler und andern ge-
genwärtigen guten Freunden angekündigt und anzu-

haben. Es waren nöthig 1 Sp. Ducaten zur frug-
kung auf der Reise als ein Zehnjähriger seiner Eltern von
Ihm anzunehmen. Wir ergriffen uns unterwegs mit
einigen kleinen Advents Liedern, hatten auch gutes
Kais. Wetter, und kamen in Hannover Abend
um 5 Uhr wohl an, da uns Herr Kauffmann Boetti-
cher, ein Luth. Prediger des Herrn Past. Boettchers zu
Elm. Markt, in seinem Hause aufnahm, und uns
sehr gutes erzählte. Den folgenden Abend wurden wir
noch von einigen geliebten Leuten besucht, insbeson-
dere von dem Herrn Registrator Gruben, welcher uns mit
uns betete.

25ter Nov. früh waren wir mit in der Bot. Wunde, so
Herr Kauffmann Boettcher mit seinem Domestiquen und
einigen andern zu Fuß abging, da wir zu dem
Gottes Wort gelobt, sehr erbaulich von Vers zu Vers, nach
seiner geliebten Liebe zu Gott, dachte und sprach.
Darauf besuchten wir Herrn Past. Schmidt, welcher uns
so bald als 1. Ps. 49. im Hine, besonders den 11. u. 12. v.
p. vorlas, und uns die Größe und Lieblichkeit des
Herrn Jesu Christi vorstellte, auf die Bekämpfung des Viten,
gezeigt, welcher gelehrt, dass alles in ihm,
China und andere Gegenden des Himmels gemeint
sind. Darauf recommandirte er uns unter an-
dern Geschenken das Buchlein, so h. D.

Medicus in Hannover vom Gebrauch der China China
gesprochen, und ermahnte uns sehr nach Ost-Indien
an die Missionarien abzugeben, weil er sehr
liebe glaubte, dass diese von uns seiner Ungeduld
sehr wohl bekannt gemacht werden, bei zu haben den
Leuten auf viel dort mit großem Vortheil nach
Anweisung dieses Buchs, gebraucht werden
könnte. Bei dem Abschied noch Ihm betete er, und über-
gab uns unter Befehl des Dargan, in der Stadt, so
hat, gab uns einen Brief an den Herrn Missionarium
Dat mit. Darauf wurden wir zu der Fr. Joh. Köhn

von Munchhausen gemüthlich, da wir zuerst auf
Ihre erbauliche Gattungs sorglich eingewillt wurden.
Unter andern communicirte Sie uns, was Sie in
dem Brief, Kayserin des H. Grafen Henckels für uns
an diesem Morgen aufgeschlagen, nämlich p. 81. fünf
Male ist gesagt, mit pag. 159. Sie, ich will mir
Sund, mit dem darunter gefunden verlesen. Endlich,
nachdem die Umstände erzählt worden, warum für
unser Abreise von Hannover an diesem Abend wir
nicht wohl andern Last spenden Sie sonst sorglich gewarnt.
Ich verwahrte Sie uns, unsere Herzen im süß-
süßigen Gubet von Gott, alle darin anzubringen, und
einen gemeinschaftlichen Herzen anzubringen, worauf
Sie uns unter Thänen, und gar sorglichen Tränen,
Wünschen von uns gehen ließ, und bezeugte, was Sie
uns nicht sagen konnte, daß wohl Sie Gott im Herz,
bezeugen haben. Da wir wieder in unserm
Logis bei Frau Grottkorn waren, schickte Sie an
denselben ein Billet, worinnen Sie Ihn ihr sorglich,
als Nachbarn, so Sie gesagt, daß wir heute in Han-
nover bleiben wollten, bezeugte, und zugleich für uns
zu unserer eigenen Begleitung 10 Gulden, wofür wir
3 halbe Louis d'or, nämlich einen halben Louis d'or
von An Leut. Frantz Aaron, und die 2 übrigen
halbe Louis d'or von der beiden Jakobeten, Radianaken
und Josua, übersandte. Auf besondere Veranlassung
der Wohlgeb. fr. Ges. Kassen, bezeugten wir an den H. Past.
Flügge, welcher seinem Nachbarn Mord genügt bezeugte
und sp. 20 zur Begleitung auf unsere besondern Reise,
für die so anderntheilig war. Wir wurden in un-
serm Logis nach dem Nachbarn nachsehen sollen
besucht, da uns von unserm Abreise unsere gute
zu geschehen. Ein alte Frau sagte: Gehen Sie im

Namun als Ich nun getrost nach Indien, denn es
muß ja das alles wohl geschehen und erfüllt werden,
was der liebe Gott versprochen hat. So wie wir
früher um 5 Uhr Abends mit dem Buequeburger or-
dinären Wagen abreisten, umgeben wir uns in
pauzige Stunden, noch bei einer Apothekers Mit-
tel, zu Andrain umzuwandeln, die nicht wenige, wie
die ihre Genußzeit gegen das Misere Monat, wo-
von sie erst seit einem Jahr für die Kaufleute be-
kannt worden, gänzlich andern sollen. Die be-
zogene auf, wie die sehr durch die Lesung solcher
Kaufleute sehr sehr aufgemacht worden, und haben
sich auf eine Weise, daß sie uns sehr und sehr
kond, und ein sehr von guter Stimmung zu sein schien.
Die Kaufleute waren zu dem von uns mit 1 Sp. Duca-
ten und 1 Sp. Pf. und 1 Gulden, und gaben uns noch,
so wie es gleich abgepflegen hatten, etwas noch zu
Erquickung in der Kälte auf der empfindlichen Nacht. Die
die Nacht über hatten wir nicht nur große Kälte, son-
dern auch einige andere Ungelegenheiten zu empfin-
den, die die Nacht befallenen Heide wegen der glüh-
ten Hitze, nicht fortkommen konnten, daher auch uns
nach dem andern in der Nacht wiederhol, und es oft
Mühe verursachte, das selbe wieder in der Hitze zu bein-
gen, wir blieben also dieser Ursache oft stehen, sondern
daß wir es sehr angien, und konnten terminal, ohne
Folge von einem Dorf zu kriegen, nicht fortblen-
nen. Wir mußten uns sehr sehr, so wie möglich,
mit Wollen und Lingen

Am 26ten Nov. Morgens um 9 Uhr kamen wir zu Stadt-
Ragla mußte befallen an, und gingen durch zum

H. B.

chriftl. alleis ohne Rücksicht und Mühe. Auf An-
fordern der Frau Superintendentin von der Mission
St. Louis d'Or, und gab ihm das 8. Capit. des Epistels
an die Römer. Hiermit wissen wir, weshalb
wir von der Frau Superintendentin und ihren Kindern auf
Trennung dem Guten Gottes missgünstig worden, in Beglei-
tung von 2 guten Freunden, von Stadthalter und
Büchseberg, die wir vom H. Director Hottelappel
in Dinslaken persönlich aufgenommen werden, und viel
Liebe gewonnen. Hierdurch ist Doct. Hauber zu
Stadthalter in der Audienz bei Hro. Graf-Knise-Graf
Grafen zu Büchseberg, worauf schriftl. Anerkennung
eingelassen, belohnt, dass 2 von ihm und dem Morgens
Tausch in der Stadt-Pfarrkirche, und in der
Friedrichs-Kirche nicht dem Tölpel zu sehen, selbst.
Zugleich ist H. Doct. Hauber dem neuen Auszug der
Missions-Gesellschaft, die wir bei ihm sehen, von
Hro. Graf-Knise-Graf Excell. zur Gütigen perlektion
zum Vorzug eingesandt.

§ 29. Nach dem 1. Parag. des Advents, predigte Herr
Niemand über das ordentliche Evangelium, das der Frau-
de Hro. über die Zukunft ist. Predigte
weiterhin wir zur Hoffenheit Christi gezogen, weshalb
die Herrliche Frau Gmptin in der Zimmer zu sehen
mit ihm gesprochen. Nachmittags predigte Fabricius
über Psal. 45. 11. 12. und hielt die Rede der Anstalt, die
er von mir in der Nähe gesehen, ist, dass die Predigt und die Predigt
nicht würdig zu empfangen. Die Predigt-Haus
in der Nähe der Tölpel sind die Zeglin über Apoc. 3. 20.
Auf gütigster Weise liest die Hro. Graf-Knise-Graf
Excell. dem Auszug der Missions-Gesellschaft und wieder
Herrn, und Zugleich 3. Faltblätter Medaillen zum
Andenken gütigst zu stellen, so zusammen 25. fl. Betrag.

Wir würden meistens zu der Anwesenheit der Frau
vermuthlich zuwider sein, welche aus demselben Dorte vorübergeht
Anden, sehr verwirrt, und wird Gott seinen Segen zu-
sich zuwenden. Abends würden wir in einem Elu-
min privat Zusammenkunft bei einem Gassenhändler,
zu dem und H. Comptor Hottelappell zuhause, nicht un-
nützlich zuhause zuhause.

30. Decemb. Wir in Begleitung der in Begleitung der
Comptor, bei uns Kindern, die wir von H. Comptor
Clausen zuhause würden, in diesem Hause wir ein
neuer zusammenkunft bei der in Begleitung der
Abends zuhause. Am diesem Abend hielten wir in
einem Hause eine Zusammenkunft über Rom: 8: 31: 32.

1. Decemb. Weil H. Clausen für ganz bestimmt, dass wir
über Ghabrick und Amsterdam unsere Reise fort-
zusetzen, und zuhause mit der Ordination nach, so würden
wir zuhause, bei uns 3. Tage still zu liegen.
Wir würden zuhause zu dem H. Superintendenten Hau-
ber aus Ghabrick, einen ganz neuen Brief.
Unter uns, und zuhause zuhause zuhause, die wir
zuhause der zuhause zuhause, zuhause und in-
sonderheit der zuhause mit dem aus zuhause zuhause
zuhause zuhause der zuhause zuhause zuhause
Seebock, und einen Gottesdienstigen Officer. (H. von
Nasen.)

2. Decemb. Als wir am letzten Abend, zuhause
Mittags zuhause in der Marien- Kirche über
1. Joh: 1: 9. zu dem zuhause zuhause
und zuhause über 1. Tim: 1: 15. nach dem H. H. Seebock
eine Zusammenkunft. Zu dem zuhause und von
einem zuhause zuhause 2. H. für die Mission zu-
gehört.

3. Decemb. Wir zuhause, ein ganz neuen Abend, zuhause
zu dem zuhause zuhause, mit dem wir zuhause zuhause
= best.